

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 152 (2001)
Heft: 1

Buchbesprechung: Literatur = Litterature = Letteratura = Literature

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNGEN
COMPTES RENDUS DE LIVRES
RECENSIONI DI LIBRI
BOOK REVIEW

JÖBSTL, H.A.:

**Kosten- und Leistungsrechnung
in Forstbetrieben. Betriebsbuchhaltung für die Praxis**

Schriften aus dem Institut für Sozioökonomik der Forst- und Holzwirtschaft. 3. Auflage, 212 Seiten, Kommissionsverlag Österreichischer Agrarverlag, Leopoldsdorf, 2000. ISBN 3 7040 1328-5, Fr. 60.–

Mit der 3. Auflage der «Kosten- und Leistungsrechnung in Forstbetrieben» ist ein Werk wieder erhältlich, das sich aus forstspezifischer Perspektive mit dem Komplex des betrieblichen Rechnungswesens auseinandersetzt. Grundlage ist ein in Österreich im Privatwald und in den Bundesforsten angewandtes und von der Universität für Bodenkultur betreutes Kostenrechnungssystem.

Im Vergleich zur 2. Auflage wurde das Buch deutlich erweitert. Das 1. Kapitel, das sich mit theoretischen Grundlagen befasst, wurde um Abschnitte zur Prozesskostenrechnung, zum Controlling und zu Kennzahlen ergänzt. Dagegen hat sich die Beschreibung des Betriebsabrechnungsmodells im 2. Kapitel kaum verändert. Völlig neu sind Kapitel 3 und 4. Sie befassen sich mit Kostenkalkulationen und der Weiterführung der traditionellen Betriebsabrechnung in einer kurz- und mittelfristigen Erfolgsrechnung. Kapitel 5 bietet eine Anleitung zur Durchführung der Betriebsabrechnung mit der entwickelten Software und eine Beschreibung der Abgrenzungen von Kostenarten und Kostenstellen.

Der Praxisbezug der Kapitel 2 bis 5, der auch vom Verfasser im Vorwort herausgestellt wird, ist besonders hervorzuheben. Die Beschreibung der Abgrenzung von Kostenarten und Kostenstellen bzw. der Erhebungs- und Auswertungsverfahren ist detailliert. Auch für Betriebe, die das zugrunde liegende Betriebsmodell und die dazugehörige Software nicht verwenden, ergeben sich Anregungen für die Lösung von Problemen im Zusammenhang mit der betrieblichen Kostenrechnung. Das Buch beschäftigt sich allerdings nur mit der Kostenrechnung in reinen Holzproduktionsbetrieben. Fragestellungen, die sich aus der Integration von Dienstleistungen in betriebliche Kostenrechnungssysteme ergeben, werden nicht thematisiert. Kostenträgerrechnungen sind ebenfalls nur für den Bereich der Holzproduktion beschrieben.

Die theoretische Einführung in die Grundlagen der Kostenrechnung ist mit etwa 50 Seiten knapp gehalten. Für das Verständnis der anwendungsorientierten Abschnitte dürfte sie ausreichen, einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Aspekte von Kostenrechnungssystemen bietet sie jedoch nicht. Das Fehlen von Hinweisen auf Grundlagenliteratur ist bedauerlich. Insgesamt ist die Neuauflage dieses Buches sehr begrüßenswert. Die Stärken liegen, auch dank der langjährigen Erfah-

rungen des Autors auf diesem Gebiet, in der praxisorientierten Anleitung der Kostenrechnung und Erfolgsermittlung in der Holzproduktion. Es wird seinen Interessentenkreis v.a. dort finden, wo betriebliche Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Rechnungswesen zu beantworten sind.

STEPHAN MELLINGHOFF

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU
REVUE DES REVUES
RECENSIONI DI ARTICOLI
REVIEW OF PERIODICALS

LÜCKGE, F.-J.:

**Modelle des Angebotsverhaltens
deutscher Forstbetriebe – Stand und
Perspektiven der Forschung**

Allgemeine Forst- und Jagdzeitung 171
(2000) 1: 10–14

In Deutschland wurden seit 1987 rund ein Dutzend ökonomische Studien zum forstbetrieblichen Angebotsverhalten auf Rohholzmärkten durchgeführt. F.-J. Lückge setzt sich in seinem Beitrag mit diesen Studien kritisch auseinander und reflektiert damit den derzeitigen Stand der Forschung auf diesem Gebiet im deutschsprachigen Raum.

Die Kritik erfolgt auf drei Ebenen: vermisst wird in den verschiedenen Studien eine kritische Auseinandersetzung mit der Qualität der empirischen Daten, die als Grundlage für die jeweiligen Angebotsmodelle dienen. Auch auf inhaltlicher Ebene werden einige Kritikpunkte vorgebracht. Im Mittelpunkt der Kritik steht jedoch der Aufbau ökonomischer Modelle auf der Basis mikroökonomischer Theorien, insbesondere auf der in verschiedenen Studien getroffenen Annahme vollkommener Märkte für Rohholz. Der Autor erläutert, dass die restriktiven Modellprämissen vollkommener Märkte für die verschiedenen Rohholzmärkte nicht einmal annähernd zutreffen. Daraus leitet er Folgerungen für die mögliche Verwendung der erstellten Angebotsmodelle ab. Im Vergleich zu einer verbalen Beschreibung stellen sie zwar einen wissenschaftlichen Fortschritt dar. Sie seien aber ungeeignet, der Politikberatung oder der Positionierung von Einzelbetrieben im Wettbewerb unmittelbar zu dienen. Auch wird ihr Erklärungswert für das Angebotsverhalten in Forstbetrieben in Frage gestellt.

Perspektiven für weitere Studien und für die «Weiterentwicklung der Kenntnisse über das Angebotsverhalten von Forstbetrieben» sieht der Verfasser vor allem in der Wahl alternativer ökonomischer Theorieansätze, etwa in der Spieltheorie oder Industrieökonomik. Gefordert werden für künftige Studien die Überprüfung der Realitätsnähe von Modellannahmen und die Verwendung von weniger restriktiven Modellen sowie die Verwendung zusätzlicher Analyseinstrumente.

STEPHAN MELLINGHOFF

REIMOSER, F.:

**Anmerkungen zur Feststellung von
Wildverbiss und zum
Vergleich von Verbisskennzahlen**

Zeitschrift für Jagdwissenschaft 46 (2000):
51–56

Die Waldverjüngungskontrolle wird oftmals durchgeführt, um den Wildtiereinfluss auf die Verjüngung beschreiben zu können. Zentrales Merkmal ist dabei der Verbiss. Häufig wird nicht definiert, was darunter verstanden wird. Es ergeben sich beim Vergleich von verschiedenen Erhebungen und Literaturangaben sowie bei der Diskussion in Wissenschaft und Praxis Missverständnisse und falsche Schlussfolgerungen.

Die wichtigsten Definitionskriterien für den Verbiss sind Verbissobjekt, Verbissexpositions-dauer, Baumhöhe und Baumart:

- Verbissobjekt: Die Beurteilung sollte sich auf den Gipfeltrieb konzentrieren. Nicht notwendig ist es, den Verbiss an Seitentrieben zu berücksichtigen, weil dieser mit dem Verbiss am Gipfeltrieb eng korreliert ist.
- Verbissexpositions-dauer: Am besten wird der Verbiss am Gipfeltrieb während der Vegetationsperiode des Vorjahres und der Ruheperiode direkt vor dem Aufnahmezeitpunkt im Frühling festgestellt. Die verbissenen Gipfeltriebe werden als Anteil der gesamten Verjüngung angegeben (Verbissintensität). Es wird ein ganzes Vegetationsjahr berücksichtigt. Ein Vergleich mit Grenzwerten ist damit möglich (z.B. Eiberle und Nigg 1987). Die frischen Triebe sollten nicht berücksichtigt werden, weil das Ergebnis stark vom Zeitpunkt der Aufnahme abhängt. Die Messung von Verbiss an mehreren Triebjahrgängen ist falsch, weil Verbisspuren, die zwei und mehr Jahre zurückliegen, häufig nicht mehr als solche erkennbar sein können.
- Baumhöhe: Reimoser empfiehlt die Unterscheidung der Anwuchsphase von 0,1 bis 0,4 m von der Aufwuchsphase 0,4 m bis 1,0 m. In der Schweiz werden in Anlehnung an Eiberle und Nigg (1987) zusätzliche Größenklassen eingeführt, um die Verjüngungsentwicklung besser zeigen zu können: 0,1 bis 0,4 m; 0,4 bis 0,7 m; 0,7 bis 1,0 m; 1,0 bis 1,3 m.
- Baumart: Die Baumart soll festgehalten werden. Die Nahrungspräferenzen der Wildtiere sind für verschiedene Baumarten unterschiedlich. Im Weiteren ist es sinnvoll, aus der Verjüngungskontrolle die relevante Baumartenverteilung ableiten zu können.

Mit der Ermittlung der Verbissintensität wird es möglich, das Risiko für einen wildtierbedingten Baumartenausfall in Zukunft zu bezeichnen. Es liegt eine zukunftsgerichtete Information vor, die es erlaubt, Massnahmen zu treffen, bevor ein Wildschaden eingetreten ist. Reimoser weist deutlich darauf hin, dass die Ermittlung des Schadens – im Unterschied zur Ermittlung des Risikos – sehr aufwendig ist und weiterer Abklärungen bedarf.

DANI RÜEGG